

## 80 Jahrunge Landesverband Schlaraffia Helvetica, eine Würdigung

Als die Reyche in der Schweiz am 1. Lethemond a.U. 79/1938 ihren Landesverband "Schlaraffia Helvetica" ins Leben gerufen haben, da waren sie nicht die Treibenden, sondern die Getriebenen.

Die Totenglocken für das alte Gebäude Schlaraffia unter der Führungs- und Verwaltungshoheit der Allmutter Praga klangen da hörbar an, als der Erste Weltkrieg die Monarchien der Alten Welt weggefegt hatte. Mit dem Ende des 1. Weltkrieges, der Zerschlagung der Grossmächte Deutschland und Österreich durch die Siegermächte ohne Rücksicht auf die ethnischen Bevölkerungsschichten und die daraus entstandenen neuen Staaten änderten das Bild Mitteleuropas gewaltig.

Das Bemühen insbesondere Deutschlands aus der Schmach der Niederlage und den damit einhergehenden wirtschaftlichen Widrigkeiten wieder zu Selbstbestimmung und Eigenstaatlichkeit zu finden, bereitete den Nährboden der nachmaligen verheerenden Konstellation des Dritten Reiches. Unüberhörbar wurde das Totengeläut am 30. Januar 1933, als Adolf Hitler zum Reichskanzler gewählt wurde und damit die Gleichschaltung des Deutschen Volkes in die Wege leitete. Keine drei Monate nach diesem Ereignis sahen sich die deutschen Schlaraffenreyche vor die Wahl gestellt zu kooperieren oder sofort verboten zu werden.

So wurde der *Bund Deutsche Schlaraffia* a.U. 74/1933 gegründet, ein gewaltiger Schock für die helvetischen Reyche. Nicht die Abkehr von der Allmutter Praga, welche für die deutschen Sassen unter dem Drucke der profanen Verhältnisse nicht zu umgehen war, hat in der Schweiz so niederdrückend gewirkt, wohl aber die teilweise unbedenkliche Preisgabe grundlegender, schlaraffischer Ideale und Freundschaften.

Ich zitiere aus dem Referat von Hkt Millex d.R. Monachia (profan Dr. iur. Georg Goetz, u.a. juristischer Berater des Reichsinnenministers Dr. Frick) anlässlich einer a.o. Delegiertenversammlung vom 23.4.1933 in Leipzig: Zitat: *Es ist mir gelungen, am Osterdienstag ... ihn (also den Reichsinnenminister) am Telephon zu erwischen ... und ihn nicht loszulassen: Jetzt müssen wir über die Schlaraffenfrage ins Klare kommen. Und der Reichsminister ... hat mir ganz klipp und klar gesagt: Eine Abhängigkeit der schlaraffischen Reyche von einem im Ausland befindlichen anderen Reyche, noch dazu von einem in der Tschechei liegenden Reyche, ist für die nationale Regierung untragbar. Und auf den Einwand von Dr. Goetz, es handle sich bei den Schlaraffen um eine gänzlich unpolitische Vereinigung, usw. antwortete der Minister: (Zitat) Ja, mein lieber Dr. Goetz, Sie dürfen aber nicht vergessen, dass zu der Zeit, als die Schlaraffia gegründet wurde, Prag in dem uns verbündeten Kaiserreich Österreich-Ungarn gelegen hat. Jetzt werden in der Tschechei deutsche Vereine aufgehoben. Infolgedessen kommt es für die nationale Regierung nicht in Frage, dass ein Reyche, das in diesem Lande liegt, eine beeinflussende oder massgebende Rolle für das Bestehen oder den Bestand eines deutschen Vereins haben kann. (Zitatende). Auf die Judenfrage angesprochen, meinte der Reichsminister (Zitat) «Ich empfehle der Schlaraffia dringend, den Zeitverhältnissen unter allen Umständen Rechnung zu tragen» (Zitatende)*

Die Legaten beschlossen einstimmig:

1. Die Führung reichsdeutscher Reyche durch die «Allmutter Praga hat mit dem heutigen Tage aufgehört (23.4.1933).

2. Mitglieder der einzelnen reichsdeutschen Reiche dürfen nur Männer sein, die arischer Abstammung sind, auf nationalem Boden stehen und sich die Pflege des Deutschtums zur Pflicht machen.

3. Die Reiche haben bis zur nächsten Delegiertenzusammenkunft im September 1933 Bericht zu erstatten, ob die von der Reichsregierung gewünschte Gleichschaltung durchgeführt ist.

2. - 4.9.a.U. 74/1933 vorgezogenes XII. Concil zu Maria Aquensis (Marienbad)

**Aus Chronik 1, S. 242 ff:** Waren es auf der einen Seite die profan-politischen Strömungen, die arg zu schaffen machten, so erlitt Schlaraffia eine weitere schwere Erschütterung seitens der katholischen Kirche. Ihre feindliche Gesinnung fusste auf der vollständigen Verkennung des Zwecks unseres Bundes. Man sah in unseren Ritualen eine Entweihung kirchlicher Bräuche. Das war der Grund einer Verordnung der „Congregatio Sancti Officii“ aus Rom vom 22. Mai 1935. Damit erliess die katholische Kirche ein offizielles Verbot gegen die Schlaraffia. Die „Congregatio Sancti Officii“ ist die päpstliche Verwaltungsbehörde zum Schutz des christlichen Glaubens, heute die Glaubenskongregation. An der Spitze steht der Papst.

Erb. Hkt. Hyp d. Allmutter Praga reiste im Lethemond a.U.76/1935 nach Rom und konnte nach schwierigsten Verhandlungen, vom Papst in einer Privataudienz empfangen, diese Vorwürfe revidieren. Doch ein bitterer Nachgeschmack bleibt, denn der Erlass wurde nie schriftlich aufgehoben.

Im Herbst 1936 wurde der Bundesführer, Rt Pfifficus, vor die Geheime Staatspolizei in Dresden geladen und dort befragt, ob er gewillt sei, den *Bund Deutsche Schlaraffia* aufzulösen. Nach Rücksprache mit seinem Bundesführerring gab er die Erklärung ab, den Bund nicht auflösen zu wollen.

Sein Stellvertreter, Oberschlaraffe *Puisto*, Lipsia, der mehrere Jahre in China gelebt hatte, wies auf die Bedeutung der Schlaraffia für das Deutschtum im Ausland hin. Der Ministerialrat sagte darauf, das Auswärtige Amt zu dieser Frage zu hören. Als Antwort erhielt der *Bund Deutsche Schlaraffia* eine Verfügung des Reichsführers-SS und Chefs der deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern, Heinrich Himmler, Berlin, vom 21. 1. 1937 des Inhalts, dass die im Ausland getroffenen Feststellungen unsere Behauptung nicht bestätigt hätten. Vorgenannte Dienststelle erwartete nunmehr die freiwillige Auflösung des *Bundes Deutsche Schlaraffia e. V.* bis zum 1. März 1937. Damit war jede Aussicht auf weitere Verhandlungen geschwunden und das Schicksal des Bundes besiegelt.

Eine ausserordentliche Delegiertenversammlung vom 21.2. 1937 im R. Lipsia beschloss die Auflösung des *Bundes Deutsche Schlaraffia per 28. Februar 1937*. Im Mai der folgenden Jahung a.U. 79/1938 fand das XIII. Allschlaraffische Concil zu Posonium/Bratislava statt. Von 64 verbleibenden Reichen waren noch 52 anwesend. Reych Nr. 91, Pressburg - Bratislava, Slowakei, Rot-Weiss-Rot, 16.11. a.U. 27, Mutterreych Grazia, erloschen a.U. 80/1939.

In den Monaten nach diesem Concil musste die geliebte Allmutter ihr unabwendbares Schicksal zunehmend erkennen. Der Allmutterrat legte seine Würden proforma nieder und übergab die Leitung einem Verwaltungsausschuss, der bis zur Einsetzung des neu beschlossenen ASR tätig sein sollte. Der Einmarsch der deutschen Truppen in Prag am Mittwochmorgen, 15.3.1939, begrub alle Bemühungen und Hoffnungen.

Der am Concil beschlossene 16-köpfige ASR hätte so ausgesehen:

Der Schlaraffia Zeytungen Nr. 734, Jahrgang 65 (1938), 1.7. a.U. 79 S. 97 ff. Das XIII. Allschlaraffische Concil zu Posonium - Ein Überblick über seinen Verlauf und eine Zusammenstellung der wichtigeren Beschlüsse vom Referenten Rt Schnitzl. Die Änderungen im Spiegel, Seite 100 oben rechts, Zeile 9.

Zitat aus Der Schlaraffia Zeytungen Nr. 734 « ... Dieser besteht aus 16 Mitgliedern, von denen sechs den Sassen jenes Reyches angehören, in dessen Gemarkungen der Allschlaraffenrat seinen Sitz hat. Dieser Sitz bleibt - normale Zeiten vorausgesetzt - Praga. Ausserdem haben die Reyche Amerikas vier, die übrigen Reyche der Tschechoslowakei zwei, die Reyche in der Schweiz, in Jugoslawien, Polen und Rumänien je einen Vertreter in den Allschlaraffenrat zu entsenden...»

Dieser Beschluss war beim Einmarsch der deutschen Truppen noch nicht wirksam geworden. Das Reych Praga und die Führung Schlaraffias gingen unter. Die einzelnen Reyche waren sich selbst überlassen.

Hkt Rt Rhenanus der h. Berna (Dr. med. Alfred Hauswirth, Stadtarzt), Ehrenritter der Gallia Helvetica, machte den Vorschlag, die Schweizer Reyche sollten sich doch fest zusammenschliessen, vielleicht sogar bis bessere Zeiten wiederkehrten. Vor allem müsse jeglichem Verdacht, die Schlaraffen in der Schweiz könnten Keimträger fremder Weltanschauungen sein, energisch begegnet werden. Dies umso mehr, als der *Bund Deutsche Schlaraffia* gerade vergeblich versucht hatte, seinen Fortbestand zu sichern, indem er sich als Träger deutscher Kultur in aller Welt bezeichnete.

In Gallias amtlichem Protokoll der Schlaraffiade vom 4. Windmond a.U. 79/1938 ist zu lesen: Ich zitiere leicht gekürzt und ergänze, wo nötig:

«Die befürchtete Auflösung der hohen PRAGA ist laut verschiedenen Presse-Nachrichten nun Tatsache geworden, diesbezüglicher offizieller Bericht ist zwar dem Reych noch nicht zugekommen.

Hkt Revue (Felix Germann, Textilkaufrmann) spricht zum Reych. Er hält die Kremationsrede über den schweren Verlust unserer Mutter, einen unersetzbaren Verlust im Sinne des schlaraffischen Idealismus. Es ist nicht der profane Verlust des Reyches Praga, den wir betrauern. Wir verlieren den geistigen Nimbus des Uhuversums. Ohne internationale Beziehungen wird ein Fortbestehen unmöglich sein. OÄ Revue erläutert dem Reych und namentlich den jüngeren Sassen das Entstehen, das Werden und Wachsen der Schlaraffia. Ein Bund, der auf solchem Fundamente aufgebaut ist, kann nicht verschwinden, er muss und wird weiter bestehen! Heute tut enger Zusammenschluss der helvetischen Reyche Not. Laut Turnus käme die Berna für die Freundschaftssippung an die Reihe, doch ist unser Reych zur Übernahme mit Freuden bereit, so ein Beschluss dahingehend gefasst wird. Das Reych bringt der Zukunft der Schweizerischen Schlaraffia ein donnergewaltiges, gesangliches Ehe!

Rt Chronikus (Matrikel 118, Guido Eigenmann, Dr. iur. Rechtsanwalt, Jahrgang 1875) wirft zu Folge der Auflösung der Praga die Frage auf betreffend Liquidierung des Freundschaftsfonds der Allmutter, der ca. 250'000 Tschechische Kronen = Fr. 30'000 betragen dürfte. Hkt Revue und Schatzmeister Diskonto machen ihn und das Reych aber aufmerksam, dass wegen Devisen- und Compensations Schwierigkeiten eine Abfuhr einer eventuellen Quote nach der Schweiz unmöglich wäre... Schliesslich richtet Hkt Revue einen warmen Appell an das Reych für Unterlassung jeglicher Äusserungen über Personen und Handlungen in Verbindung mit

*auswärtiger Politik... Wir sollen die Schlaraffia hoch halten und die Kunst, die Freundschaft und den Humor als unsere alleinigen Ideale pflegen!*

*Der fung. OS: Revue - Der Schriftführer: Cordial - Der gegenzeichnende Ritter: Cardan - Der Reychs-Kantzler: So Allani».*

Am 11. des Hornung a.U. 80/1939, also vor 80 Jahrungen, fand in den Gemarkungen der Gallia Helvetica die **erste Helvetische Freundschaftssippung** statt. Dieser Sippung vorgeschaltet wurde auf Antrag von Hkt Fantasio (Eugen Krämer, Bauunternehmer) eine **Besprechung aller helvetischen Oberschlaraffen**. Dazu erschien als **Abgesandter** der Allmutter Praga, **Hkt Sostopsil**, der die äusserst verzweifelte Lage seines Reyches und seiner Stadt schilderte. So beschlossen denn die **versammelten Oberschlaraffen der Schweizer-Reyche einen Helvetischen Schlaraffenrat zu schaffen**, der aus einer Kantzley und je einem Vertreter pro Reych bestehen soll.

Am Freitag, 3. des Lenzmondes a.U. 80/1939 ist der letzte Sendbote der Praga in Helvetica eingetroffen. Es war der Dank an die helvetischen Reyche für den Empfang ihres Abgesandten, Hkt Sostopsil vom hintern Türl (Chefredakteur Fritz Balla) und ein Ausdruck der Zufriedenheit über die Haltung der Schlaraffen in der Schweiz. Am gleichen Tag erkürten die helvetischen Reyche Hkt Rhenanus, Berna, zum schweizerischen Allschlaraffenrat - der dann infolge der sich überstürzenden Ereignisse nicht mehr zur Tätigkeit kam.

Die Turicensis wurde für drei Jahre als Vorort bestimmt, dann sollte in regelmässigen Ablösungen ein Wechsel stattfinden und zwar in der Rangordnung dem Alter der Reyche entsprechend. Es wurde auch beschlossen, dass für die Schlaraffia Helvetica besondere Satzungen auszuarbeiten seien (das geschah dann 1940).

12 Tage später besetzten deutsche Truppen die Tschechoslowakei. In rascher Folge lösten sich jetzt alle Reyche auf, mit Ausnahme der amerikanischen und schweizerischen, die sich ihren weiteren Weg selber suchen mussten und ihn dank beherzter, fähiger und weitsichtiger Männer unter dem Schutze Uhus bis heute auch gefunden haben.

Allen Schlaraffen, die sich für die Entwicklung und das erspriessliche Fortkommen des Verbandes Schlaraffia Helvetica und damit auch der angeschlossenen Reyche eingesetzt und verdient gemacht haben und es noch tun werden, gilt es Respekt zu zollen und grossen Dank abzustatten. Heute ist die Gelegenheit dazu besonders günstig!

Lulu und uuhertzlichen Dank allen Vertretern in schlaraffischen Verbänden, den ASR wie den HSR und im Schiedsgericht. Lulu auch allen gewesenen und amtierenden Würdenträgern und allen aktiven und begeisterten Schlaraffen!

Pardauz, am 27.4. a.U. 160 in der Gaudeamusburg